

# I. Lehrverfassung.

## I. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsgegenstände	Wöchentliche Unterrichtsstunden																								
	Ober-Realschule													Vorschule											
	OI	UI	OII		UII		OIII		UIII		IV	V	VI	Sa.	1		2		3		Sa.				
		O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		O	M	O	M	O	M					
Ev. Religionslehre . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	34	2	2	2	2	2	2	12		
Deutsch u. Geschichtserzählungen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	6	6	68	9	9	8	8	9	9	52	
Französisch . . . . .	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	6	6	6	6	6	6	84	—	—	—	—	—	—	—	
Englisch . . . . .	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	—	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—	
Geschichte und Erdkunde . . . . .	4	4	4	4	3	3	4	4	4	4	5	5	2	2	2	2	56	1	1	—	—	—	—	2	
Rechnen und Mathematik . . . . .	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	6	6	4	4	4	4	78	5	5	5	5	5	5	30	
Naturbeschreibung . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	24	—	—	—	—	—	—	—	—
Physik . . . . .	3	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—	
Chemie . . . . .	3	3	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
Freihandzeichnen . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	28	—	—	—	—	—	—	—	—	
Linearzeichnen (wahlfrei) . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	16	—	—	—	—	—	—	—	—	
Schreiben . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Gesang . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Turnen . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa	38	38	38	38	37	37	38	38	38	38	34	34	30	30	30	30	528	23	23	21	21	18	18	124	

Der Lehrgang aller Klassen ist einjährig. Die mit O bezeichneten Klassen beginnen ihn zu Ostern, die mit M bezeichneten zu Michaelis.

An dem für UIII und OIII eingerichteten Schreibunterricht nehmen nur die Schüler mit schlechter Handschrift teil.

In der 3. Vorschulklasse sind besondere Schreibstunden nicht angesetzt, da der Unterricht in derselben nach der Schreiblesemethode erteilt wird.



### 3. Übersicht über die während des abge-

#### A. Ober-

Lehrgegenstand.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
	Böttcher, Biblische Geschichten.			Völker-
<b>Ev. Religionslehre.</b> VI 3 Std. V-01 2 Std.	Geschichten des Alten Testaments (mit Auswahl); Bedeutung der drei Hauptstücke mit den entsprechenden Geschichten aus dem Neuen Testament. 1. Hauptstück mit Erklärung; 3. Hauptstück ohne Erklärung; Einprägung von 4 Kirchenliedern und 10 Sprüchen. Wiederholung von Sprüchen und Liederstrophen aus der Vorschule.	Biblische Geschichten des Neuen Testaments. Einprägung des 2. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, von 4 Liedern und 10 Sprüchen. Wiederholung der in Sexta gelernten Katechismusaufgabe, der Sprüche und Lieder.	Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments behufs Erweiterung u. vertiefter Wiederholung der in VI und V behandelten biblischen Abschnitte. Einprägung der Bibel. Die Wichtigste aus der Geographie Palästinas und der anliegenden Länder. Einprägung des 3. Hauptstückes mit Luthers Auslegung, von 4 Liedern, 7 Sprüchen und 10 Schriftstellen. Wiederholung der in Sexta und Quinta gelernten Katechismusaufgabe, der Sprüche und Lieder.	Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, insbesondere Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Sprach- und Lieder-schatzes. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.
	Hopf und Paulsick, Deutsches Lesebuch; Bandow, Übungsaufgaben; Regeln und für die deutsche Rechtschreibung.			
<b>Deutsch.</b> VI 5 Std. V-0111 4 Std. VII 5 Std. 011-01 4 Std.	Einzelteile und Glieder des einfachen Satzes. Starke und schwache Flexion. Wiederholung der orthographischen Lehraufgabe der Vorschule. Orthographische Übungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Übungen im mündlichen Nacherzählen von Vorerzählten und Gehörtem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortrag von 6 Gedichten.	Der einfache und erweiterte Satz; das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Bekundungsübungen. Wiederholung der orthographischen Regeln. Lehre von der Zeichensetzung. Wöchentlich ein Diktat und alle drei Wochen eine Aufsatzübung in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von 6 Gedichten und Wiederholung der in Sexta gelernten Deklamationsübungen.	Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Rektionsübungen. Behandlung prosaischer u. poetischer Lesestücke. Nacherzählen. Auswendiglernen von 6 Gedichten, Wiederholung der früher gelernten Deklamation. Schreibung der Fremdwörter. Wiederholung der orthographischen und Interpunktionsregeln. Alle zwei Wochen abwechselnd ein Diktat oder ein Aufsatz.	Zusammenfassende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeit der Sprachgebirgslehre. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke, besonders Balladen von Uhland und Schiller. Einiges aus der Metrik. Auswendiglernen von 4 Gedichten, Wiederholung der früher gelernten Deklamationsübungen. Wiederholungen aus der Orthographie und Interpunktionslehre. Alle vier Wochen ein Aufsatz.
	Kurse			

### laufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

#### Realschule.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Strack, Biblisches Lesebuch.		Nossck, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht.		
Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, insbesondere Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorigen Klassen angeeigneten Sprach- und Lieder-schatzes. Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.	Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments behufs Ergänzung der früher gelesenen Abschnitte. Messianische Weissagungen im Zusammenhange. Lesen und Erklärung des Matthäusevangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Psalmen und Liedern. Ordnung des Gottesdienstes. Die wichtigsten Unterscheidungslehren.	Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte. Übersicht über die paulinischen Briefe, eingehendere Behandlung des Galater- und der Theolonikerbriefe. — Kirchengeschichte bis zum Konzil von Nicäa. Wiederholung des Katechismus, desgleichen aus dem Alten Testament.	Lesen und Erklärung d. Johannesevangeliums u. mehrerer paulinischer Briefe, hauptsächlich der Korintherbriefe. Kirchengeschichte seit dem Konzil von Nicäa bis zur Reformation. Wiederholungen aus dem Lehrstoff der vorigen Klassen.	Lesen und Erklärung des Römerbriefes und anderer paulinischer Schriften. Fortsetzung der Kirchengeschichte bis zur Gegenwart. Besprechung der Konfession Augustana. Im Anschluß daran christliche Glaubens- und Sittenlehre. Wiederholungen aus dem gesamten Lehrstoff.
<b>Wörterverzeichnis</b>	Wiederholungen aus d. Grammatik u. grammatische Übungen. Behandlung poetischer u. prosaischer Lesestücke aus dem Lesebuch mit besonderer Berücksichtigung von Schiller. Kätners Zriny, Uhlands Ernst von Schwaben, Homers Ilias u. Odyssee (im Auszug). Auswendiglernen von 4 Gedichten und wichtiger Stellen aus der Lektüre. Dispositiv-Übungen. 9 Aufsätze.	Lektüre: Minna von Barnhelm, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orléans, Maria Stuart, Herders Cid, schwierige Gedichte von Schiller, besonders das Lied von der Glocke; die vaterländische Dichtung d. Freiheitskriege. Einprägung wichtiger Stellen aus der Lektüre. Dispositiv-Übungen. 9 Aufsätze.	Lektüre: Götz von Berlichingen, Egmont, Wallenstein, das Nibelungenlied, Walter von der Vogelweide, Gerdon und Hartmanns „Der arme Heinrich“. Außerdem mündliche Lektüre: Hermann und Desothena und Schillers Jugenddramen. Entwicklungsgang der deutschen Sprache und Literatur bis zum Ende des Mittelalters, nebst Proben aus alt- und mittelhochdeutschen Texten. Zusammenfassender Überblick über die Dichtungsarten. Vorträge. Dispositiv-Übungen. 8 Aufsätze.	Lektüre: Goethes Gedankendichtung, Proben aus neueren Dichtern; Antheims, Nathan der Weise, Demetrius (Lambe). Abschnitte aus der Hamburgischen Dramaturgie und aus Wahrheit u. Dichtung. Lebensbilder Schillers, Goethes, ihrer berühmtesten Zeitgenossen u. bedeutender neuerer Dichter. Kurze Belehrungen aus der empirisch. Psychologie. Vorträge und Aufsätze wie in VI.
	Ausarbeitungen in der Klasse.			

Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
Französisch. VI—VIII 6 Std. VII—VIII 5 Std. VII—VI 4 Std.	Üblich, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe B.  Erlernung der Lesestücke 1 bis 6 und 8 bis 10, Erwerbung einer korrekten Aussprache, Geschlechtswort, Deklination des Substantivs, regelmäßige Femininbildung des Adjektivs, regelmäßige Komparation, die Negation. Avoir u. être, die regelmäßige Konjugation im Indikativ u. Imperativ (fragend und verneinend, Aktiv und Passiv). Lektüre einiger Stücke aus dem Anhang, Erlernung eines Gedichtes. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung der Schüler. Alle drei Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Systematische Wiederholung d. grammatischen Lehraufgaben der Sexta. Fürwörter, Plural d. Substantivs, Teilungsartikel, Femininbildung und unregelmäßige Komparation der Adjektive, Bild. des Adverbs, Geschlecht der Substantive, Zahlwörter, Konjunktiv von avoir und être, sowie der regelmäßigen Konjugation. Unregelmäßige Verbformen im Anschluß an die Lektüre. Lektüre und Erlernung der Lesestücke 11—20, darunter 4 Gedichte. Lektüre einiger Stücke aus dem Anhang Hör- und Sprechübungen wie in VI. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Üblich, Elementarbuch der französischen Sprache, Ausgabe A.  Wiederholung des Penzums für Quinta, besonders der Fürwörter, Adverb. Lautliche Veränderungen der regelmäßigen Konjugation. Die unregelmäßigen Verben in logischer Gruppierung. Übersicht über die Konjugationen. Lektüre der Lesestücke 27—50, ferner ausgewählter Stücke aus dem Anhang und leichter Gedichte. Erlernung von 4 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Ploetz.  Lektüre: Bruas, Le Tour de la France; Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wiederholung der unregelmäßigen Verben, der Bildung u. des Gebrauchs des Adverbs. Gebrauch von avoir und être in être unbeschriebenen. Zeiten, Reflexive und unpersonliche Verben. Gebrauch der Zeiten und Moden; die Wortstellung, Rektion der Zeitwörter. Erlernung von 4 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an Üblich, Anhang. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.
	Kurz			Kurz
Englisch. VIII 5 Std. VIII—VI 4 Std.				Hans-  Knecht, The English Student.  Erwerbung einer korrekten Aussprache im Anschluß an die im Lehrbuch enthaltenen Dialoge. Die regelmäßige Formenlehre sowie einige wichtige syntaktische Regeln. Lektüre: Sketch 1—13, Supplement 1—12. Erlernen von Gedichten. Hör- und Sprechübungen. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.
				Kurz

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Schulgrammatik der französischen Sprache.				
Lektüre: Lamé-Fleury, Histoire de France de 1325 à 1862; Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Syntax des Geschlechtsworts u. Hauptworts. Infinitiv, Partizipien und Gerundium. Rektion der Zeitwörter. Wortstellung. Anwendung von 4 Gedichten. Hör- u. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das Vocabulaire systématique von Ploetz. Alle 3 Wochen zwei schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Daudet, Ausgewählte Erzählungen; Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. 3 Gedichte wurden gel. rat. Syntax des Adverbs und der Pronomina. Rektion der Verben. Infinitiv, Konjunktionen. Präpositionen. Wiederholung d. Formenlehre u. Syntax. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das Vocabulaire systématique von Ploetz. Alle drei Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Lektüre: In der Oberabteilung Racine, Athalie; Arago, Histoire de ma jeunesse; in der Michaelisabteilung Racine, Britannicus; Coppée, Ausgewählte Erzähl., in beiden Abteilungen. Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte; Duperré, Histoire moderne. Wiederholung und Erläuterung der Syntax. Einiges aus der Stilistik, Metrik, Synonymik. Anleitung zu freien Arbeiten. Einprägung von 2 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das Vocabulaire systématique von Ploetz. Einiges aus d. Literaturgeschichte des 17. Jahrhunderts. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter 6 Aufsätze.	Lektüre: Mélière, Le Bourgeois gentilhomme; Landrey, Campagne de 1806—1807 (aus Histoire de Napoléon I <sup>er</sup> ); Duperré, Histoire moderne; Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Wiederholung, Ergänzung und Vertiefung des syntaktischen Lehrstoffes. Übersetzungen aus Schillers 30jährigem Krieg. Erweiterung des Wortschatzes, besonders nach d-m Vocabulaire systématique von Ploetz. Hör- u. Sprechübungen. Erlernung v. Gedichten. Vorträge von Schülern. Metrik, Synonymik, Stilistik. Einiges aus der Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter 6 Aufsätze.	Lektüre: Molière, Les Femmes savantes; Talon, Origines de la France contemporaine; Duperré, Histoire moderne; Gröpp und Hansknecht, Auswahl französischer Gedichte. Einiges aus der Literaturgeschichte des 17.—19. Jahrhnd. Sonst wie in Unter-Prima.
deutsche Ausarbeitungen über das Gelesene in der Klasse.				
Knecht, The English Student.				
Lektüre: Composition 2—20 und 4 Gedichte. Systematische Wiederholung des Penzums d. Unter-Tertia. Syntax des Verbs: Hilfsverben, Gebrauch der Zeiten, Rektion der Verben, Infinitiv, Partizipien, Gerundium, Konjunktiv, Wortstellung. Übersetzungsübungen ins Englische. Erlernung von 4 Gedichten. Hör- und Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Supplement 13—16, 18—54. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Lektüre: Marryat, Masterman Ready; Gardiner, Historical Biographies; Gröpp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte. Syntax des Artikels, Substantiva, Adjektiva, Pronomina; Zahlwörter; d. wichtigst. Präpositionen. Wiederholung aus allen Gebieten der Grammatik. Erlernung von 5 Gedichten. Hör- und Sprechübungen, besond. im Anschluß an die Lektüre u. ausgewählte Stücke aus Supplement 25—75. Übungen im Übersetzen in das Englische. Alle 3 Wochen 2 schriftliche Arbeiten.	Lektüre: In der Oberabteilung Scott, Quentin Durward; in der Michaelis-Abteil. Scott, Kenilworth; in beiden Abteilungen Dickens, A Christmas Carol; Gröpp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte (Tommyson, Enoch Arden u. a.); händliche Lektüre: Chambers, English History. Hör- und Sprechübungen. Erlernen v. Gedichten. Wiederholung und Ergänzung einzelner Abschnitte aus der Grammatik. Übersetzungsübungen ins Englische. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter Vorträge zur Aufbereitung von englischen Aufsätzen.	Lektüre: Shakespears, Julius Caesar; Macaulay, State of England; Gröpp und Hansknecht, Auswahl englischer Gedichte; händliche Lektüre: London and its environs; Chambers, English History. Vorträge (selbstgewählt) Lekt., im Anschluß daran Literaturgeschichte. Sprech- und Erzählübungen. Erlernung von längeren Stellen aus Shakespears und Milton, Paradise Lost. Wiederholung und Erweiterung ausgewählter Kapitel der Syntax, besonders des Gebrauchs der Präpositionen und Konjunktionen; Synonymik, Metrik. Übersetzen aus Kugler, Geschichte Friedrichs des Großen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit, darunter einige Aufsätze.	Lektüre: Shakespears, Macbeth; Forbes, My Experiences of the war between France and Germany; händliche Lektüre: Goldenith, She stoops to conquer; Sheridan, The Rivals. Sonst wie in Unter-Prima.
deutsche Ausarbeitungen über das Gelesene in der Klasse.				

Lehrgegenstand	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.
<b>Geschichte.</b> VI-V 1 Std. IV 3 Std. III-III 2 Std. III-I 3 Std.	Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte bis auf Karl den Grossen.	Die wichtigsten Sagen der Griechen und Römer.	Einiges aus der Geschichte d. orientalischen Völker. Griechische Geschichte von Drakon bis auf Alexander d. Großen und die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik.	Andra, Geschichte d. römischen Kaiserzeit. Deutsche u. brandenburgische Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Die wichtigsten gleichzeitigen Begebenheiten in den übrigen Kulturstaaten. Wiederholung der alten Geschichte.
<b>Erdkunde.</b> VI-III 2 Std. III-III 1 Std.	Debes, Schulatlas für Grundbegriffe der physischen u. mathematischen Erdkunde. Globus und Karte. Die Erdteile in kurzer Übersicht.	Die mittleren Klassen. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 1. Länderkunde Mitteleuropas, besonders Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrissen an der Wandtafel. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen u. mathematischen Erdkunde.	Debes, Atlas für die Oberklassen. Seydlitz, Geographie, Ausgabe D, Heft 2. Physische u. politische Erdkunde der Länder Europas, ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. Wiederholung der Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde.	Kurz Debes, Die außereuropäischen Erdteile. Wiederholung der politischen Erdkunde von Deutschland. Erweiterung der Grundbegriffe der physischen u. mathematischen Erdkunde.
<b>Rechnen und Mathematik.</b> VI V 4 Std. IV 6 Std. III-III 5 Std.	Wiederholung d. Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Die vier Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Göthner und Böhm, Rechenbuch. Systematische Behandlung der gemeinen Brüche. Fortsetzung der Übungen im Rechnen mit Dezimalbrüchen. Wiederholung der Maße, Gewichte und Münzen. Leichte Aufgaben der Regeldetri. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Rechnen (3 Std.). Erweiterte Behandlung der Dezimalbrüche. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche u. umgekehrt. Anwendung der Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Dezimal- und gemeinen Brüchen auf Aufgaben des praktischen Lebens. Die einfachsten Übungen im Rechnen mit Buchstabengrößen. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Geometrie (3 Std.). Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen, Trapezen u. Trapezoiden. Einführung in die Inhaltsberechnung. Planimetrische Übungen. Im zweiten Halbjahr alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Karten- Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Wrobel, Übungsbuch z. Arithmetik und Algebra, I. Teil. Die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen, absoluten und relativen Zahlen. Proportionen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Proportionalität der geraden Linien. Ähnlichkeit der Figuren. Die regulären Polygone. Ausmessung geradliniger Figuren und des Kreises. Die abgekürzten Rechnungsarten in ihrer Anwendung auf die Berechnung des rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecks. Planimetrische Konstruktionsaufgaben. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
Grundriß der Weltgeschichte; Putzger, Historischer Schul-Atlas. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen; insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Aus der Geschichte der übrigen Staaten Europas das Wichtigste. Anarbeitungen in der Klasse.	Deutsche Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis 1888. Aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten das Wichtigste.	Griech. Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen; die Diadochenreiche. Röm. Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches.	Deutsche und brandenburg-preussische Geschichte bis 1648. Das Wichtigste aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten im gleichen Zeitraum.	Deutsche u. brandenburg-preussische Geschichte von 1648 bis zur Gegenwart. Das Wichtigste aus der Geschichte der übrigen Kulturstaaten im gleichen Zeitraum.
Schul-Atlas für die Oberklassen; Seydlitz, Klein-Länderkunde von Deutschland mit Berücksichtigung der angrenzenden mitteleuropäischen Länder. Verkehrswege in Mitteleuropa. Besprechungen aus einzelnen Gebieten der allgemeinen Erdkunde. Wiederholungen aus der elementaren mathematischen Erdkunde. skizzen und kurze Ausarbeitungen in der Klasse.	Wiederholung der außer deutschen Länder Europas, Deutschland und seine Kolonien. Die wichtigsten Wege des Weltverkehrs. Elementare physische und mathematische Erdkunde.	Schulgeographie, Ausgabe B. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Länder. Die wichtigsten Verkehrswege.	Physische und politische Erdkunde von Europa. Die wichtigsten Verkehrswege.	Physische und politische Erdkunde von Deutschland und seinen Kolonien. Die wichtigsten Verkehrswege.
Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, I. Teil. Proportionslehre, Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Schwierigere Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmen. Die Elemente der ebenen Trigonometrie und der Stereometrie. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch der Stereometrie; Spieker, Lehrbuch der Arithmetik; Gauß, Logarithmentafeln. Planimetrische Übungen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmen. Die Elemente der ebenen Trigonometrie und der Stereometrie. Anwendung der Algebra auf Geometrie. Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie; Spieker, Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie; Spieker, Lehrbuch der Stereometrie; Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, II. Teil; Gauß, Logarithmentafeln. Binomische und reziproke Gleichungen, sowie Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinsseszins- und Rentenrechnung. Von den Transversalen und den merkwürdigen Punkten eines Dreiecks. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten, Ähnlichkeitsachsen. Berührungsaufgaben. Anwendung der Algebra auf geometrische Aufgaben. Geometrie, Trigonometrische Behandlung schwierigerer Dreiecksaufgaben. Weitere Ausführung der Stereometrie, insbesondere Behandlung der körperlichen Ecken. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Spieker, Lehrbuch der ebenen sphärischen Trigonometrie; Lange, Synthetische Geometrie der Kegelschnitte; Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, II. Teil; Gauß, Logarithmentafeln. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen d. algebraischen Analysis. Elementare Theorien der Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.	Lange, Synthetische Geometrie der Kegelschnitte; Gantner, Analytische Geometrie; Wrobel, Übungsbuch zur Arithmetik und Algebra, II. Teil; Gauß, Logarithmentafeln. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Die wichtigsten Reihen d. algebraischen Analysis. Elementare Theorien der Maxima und Minima. Analytische Geometrie der Ebene. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.

Lehrgegenstand.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Unter-Tertia.	
<b>Naturbeschreibung.</b> VI—III 2 Std.	Im Sommer: Beschreibung von 10 vorliegenden Blütenpflanzen. Erläuterung der Grundbegriffe. — Im Winter: Beschreibung von 9 Säugetieren und 6 Vögeln. In dieser und in den folgenden Klassen Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten.	Löw, Pflanzenkunde, Teil I Im Sommer: Eingehendere Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung vorliegender Pflanzenarten. Anlage eines Herbariums. — Im Winter: Vergleichende Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen.	Weastle, Leitfaden Lackowitz, Flora Löw, Im Sommer: Schwierigere Familien der bedeckten- und nacktsamigen Pflanzen u. einige Sporenpflanzen. Überblick über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Herbarium. Exkursionen. — Im Winter: Gliederfüßer mit besonderer Berücksichtigung der Insekten und ihrer Ordnungen.	Weastle, Leitfaden Lackowitz, Flora Löw, Im Sommer: Wichtige Vertreter der vorbergeschlühtigen Pflanzen. Abschluß und Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. Herbarium. Exkursionen. — Im Winter: Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes. Vertreter aus den niederen Tierkreisen. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, sowie auf geographische Verbreitung der Tiere.	
	<b>Physik.</b> OIII—III 2 Std. OII—OI 3 Std.				Krone
	<b>Chemie.</b> III 2 Std. OII—OI 3 Std.				
	<b>Zeichnen.</b> Freihandzeichnen: V—OI 5 Std. Linearzeichnen: OIII—OI 2 Std.	Zeichnen ebener Abbildungen und flacher Formen aus dem Gesichtskreis der Schüler. Übungen im Treffen von Farben nach Naturklittern u. Schmetterlingen. Übungen im Skizzieren und dem Zeichnen aus dem Gedächtnis.	Zeichnen von Blatt- und Blütenformen. Die Valvate und deren Anwendung. Farbestreifungen nach Naturklittern u. Schmetterlingen. Übungen im Skizzieren.	Zeichnen nach einfachen Gegenständen. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensalles und im Treffen von Farben. Übungen im Skizzieren.	Zeichnen nach einfachen Gegenständen. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensalles und im Treffen von Farben. Übungen im Skizzieren.

Ober-Tertia.	Unter-Sekunda.	Ober-Sekunda.	Unter-Prima.	Ober-Prima.
der Zoologie. von Berlin und der Provinz Brandenburg. Pflanzenkunde, Teil II.	Im Sommer: Wichtige Vertreter der vorbergeschlühtigen Pflanzen. Abschluß und Übersicht über das natürliche System. Geographische Verbreitung der Pflanzen. Übungen im Bestimmen. Herbarium. Exkursionen. — Im Winter: Zusammenfassende Wiederholung des bisherigen Lehrstoffes. Vertreter aus den niederen Tierkreisen. Überblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, sowie auf geographische Verbreitung der Tiere.	Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Pflanzenkrankheiten. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege.		
Anarbeiten in der Klasse.	Krone			
Crelleg, Grundzüge der Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Wärmelehre.	Magnetsmus, Elektrizität, Akustik und Optik.	Joehmann, Grundriß der Experimentalphysik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität.	Optik, Wellenlehre, Akustik, Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.	Ausgewählte Kapitel aus allen Gebieten der Physik.
Kurze Anarbeiten in der Klasse.		Im Sommer eine, im Winter zwei Klassenarbeiten.		
Präparatentlicher Unterricht in der Chemie. Einige Mineralien und Kristallformen. Einfache stöchiometrische Aufgaben. Kurze Anarbeiten in der Klasse.	Rüdorff, Grundriß der Chemie. Allgemeine chemische Begriffe. Metalloide. Stöchiometrische Aufgaben.	Rüdorff, Anleitung zur chemischen Analyse. Die Metalle. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben.	Organische Chemie. Analyse einfacher chemischer Körper. Arbeiten im Laboratorium. Stöchiometrische Aufgaben.	
Freihandzeichnen: Zeichnen nach schwierigeren Gegenständen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Übungen im genauen Gebrauch von Zirkel und Lineal. Kreis- und Kreisbogenkonstruktionen, Teilungen von Figuren, ähnliche Figuren in vorgeschriebenem Maßstabe, geometrische Örter (Parabel, Ellipse, Hyperbel, Cycloide, Brennlinien).	Freihandzeichnen: Zeichnen nach Geräten, Gefäßen und plastischen Ornamenten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Zeichnen von Körpern im Grundriß und Aufriß, Schnitte und Abwicklungen.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen mit Wasserfarbe nach kunstgewerblichen Gegenständen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Schiefe Parallelprojektion zur Darstellung der einfachsten Körperformen.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach kunstgewerblichen Gegenständen und nach der Natur. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Darstellende Geometrie.	Freihandzeichnen: Zeichnen und Malen nach Naturgegenständen. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben und im Skizzieren. Linearzeichnen: Wie Unter-Prima.

**B. Vorschule.**

Lehrgegenstand	3. Klasse	2. Klasse	1. Klasse
<p><b>Ev. Religionslehre.</b> 2 Std.</p>	<p>Je vier Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete.</p>	<p>Fürbringer, Biblisches Lesebuch für die untern Klassen.  Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete. Die zehn Gebote ohne Erklärung.</p>	<p>Ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche und Gebete. Die zehn Gebote mit Erklärung.</p>
<p><b>Deutsch.</b> 9 bezw. 8 Std.</p>	<p>Wichmann u. Lampe, Fibel, Teil I und II. Die deutsche und lateinische Druckschrift, Übungen im Lesen, Lautieren, Buchstabieren, Ab- und Aufschreiben. Anschauungs- und Sprechübungen. Einprägen von 8 Gedichten. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Abschrift und ein Diktat.</p>	<p>Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Oktava; Übungen im sinngemäßen Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Anschauungs- und Sprechübungen im Anschluß an die Winkelmannschen Bilder. Rechtschreib- und Buchstabierübungen, im Anschluß an das Lesebuch von Hopf u. Paulsiek S. 172—192. Gebrauch der grossen und kleinen Anfangsbuchstaben, Endkonsonanten, Umlaut. Erkennen der Substantiva, Adjektiva, Verba, Bildung des Plurals, Artikel, Deklination der Substantiva in Verbindung mit dem Artikel, die persönlichen Fürwörter im Nominativ, Konjugation der drei Hauptzeiten im Indikativ (Präsens, Perfekt, Futur). Einprägen von 8 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift.</p>	<p>Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Septima, Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Geläufiges u. sinngemäßes Lesen deutscher u. lateinischer Druckschrift. Besprechen und Nacherzählen von prosaischen und poetischen Lesestücken. Deklination, Komparation und Konjugation (im Indikativ). Kenntnis der Redeteile. Der einfach nackte und der einfach erweiterte Satz. Dehnung und Schärfung der Vokale, gleich oder ähnlich lautende Buchstaben. Konsonantverdoppelung. Einprägen von 8 Gedichten. Wöchentlich ein Diktat und eine Abschrift.</p>
<p><b>Rechnen.</b> 5 Std.</p>	<p>Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen, bearbeitet von Lehrern der Königlichen Vorschule zu Berlin.</p>		
<p><b>Heimatkunde.</b> 1 Std.</p>	<p>Mündliche und schriftliche Übungen im Zahlenkreis von 1—100. Im zweiten Halbjahr wöchentlich eine Reinschrift.</p>	<p>Mündliche Übungen im Zahlenkreis von 1 bis 1000. Schriftliche Übungen im unbegrenzten Zahlenkreise. Addieren, Subtrahieren, Multiplizieren mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. Wöchentlich eine Reinschrift.</p>	<p>Die vier Grundrechnungsarten im unbegrenzten Zahlenraum. Resolvieren und Reduzieren. Addieren und Subtrahieren mit mehrfach benannten Zahlen. Die gebräuchlichen Währungszahlen. Wöchentlich eine Reinschrift.</p> <p>Orientieren, das Schulhaus u. die angrenzenden Straßen, Horizont, Himmelsgegenden. Charlottenburg, Berlin, die Provinz Brandenburg, die Provinzen des preußischen Staates und deren Regierungsbezirke.</p>

Die in der vorstehenden Übersicht mitgetheilten Lehraufgaben sind jetzt in den O-Klassen erledigt, während sie in den M-Klassen erst zu Michaelis beendet sein werden.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

Die katholischen Schüler wurden von Herrn Erzpriester Faber, die jüdischen Schüler von Herrn Rabbiner Dr. Kroner in der Religionslehre unterrichtet.

### Technischer Unterricht.

1. Turnen (und sonstige körperliche Übungen). Die Anstalt besuchten mit Ausschluß der Vorschulklassen im Sommer 601, im Winter 606 Schüler. Von diesen waren vom Turnen befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt:	von einzelnen Übungen:
auf Grund ärztl. Zeugnisses:	im S. 41, im W. 43	im S. 2, im W. 2
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
zusammen:	im S. 41, im W. 43	im S. 2, im W. 2
von der Gesamtheit der Schüler:	im S. 6,82 %, im W. 7,09 %	im S. 0,33 %, im W. 0,33 %

Die Klassen der Ober-Realschule bildeten im Sommer und im Winter je 13 Turnabteilungen, deren kleinste im Sommer 30, im Winter 34 und deren größte im Sommer 49, im Winter 50 Schüler umfaßte. Die Vorschulklassen wurden klassenweise unterrichtet: die erste und zweite Klasse hatten wöchentlich je 2, die dritte Klasse 1 Turnstunde. Befreit vom Turnunterricht waren 4 Vorschüler.

Für den Turnunterricht an der Ober-Realschule waren im Sommer und im Winter je 39, an der Vorschule 10, insgesamt 49 Stunden angesetzt. Er wurde im Sommer von folgenden Herren erteilt: Oberlehrer Hupe 8. Abteilung: IVO, Oberlehrer Michaelsen 5. Abteilung: OIIM, Oberlehrer Dr. Lenz 11. und 13. Abteilung: VM und VIM, Turnlehrer Lehmann die Abteilungen 1 bis 4, 6 und 7, 9, 10 und 12, welche von den Klassen OI und UI, OIIO und OIIM, UIIO und UIIM, OIHO, UIHO, UIHM, IVM, VO, VIO gebildet wurden. Während des Winters unterrichteten im Turnen die Herren: Oberlehrer Michaelsen 5. Abteilung, Oberlehrer Dr. Lenz 11. und 13. Abteilung, Turnlehrer Lehmann die Abteilungen 1, 3, 4, 6 bis 10 und Turnlehrer am Ende die 2. und die 12. Abteilung.

Die Turnhalle benutzten gleichzeitig im Sommerhalbjahr die Abteilungen 5 und 6, 5 und 9, 6 und 8, 10 und 11 je 1 Stunde wöchentlich, im Winterhalbjahr die Abteilungen 1 und 2, 4 und 5 je zweimal und die Abteilungen 5 und 6, 10 und 11, 8 und 13 je einmal in der Woche.

In den Vorschulklassen 1<sup>o</sup>, 1<sup>m</sup> und 2<sup>o</sup> wurde der Turnunterricht von Herrn Gast, in 2<sup>m</sup> und 3<sup>o</sup> im Sommer von Herrn Köpke, im Winter von Herrn Werner, in 3<sup>m</sup> von Herrn Kränzke erteilt. —

Am 27. Januar wurde zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Schauturnen veranstaltet, an welchem sämtliche Klassen der Ober-Realschule Teil nahmen.

Im November und Dezember wurden an einigen zu dem Zweck freigegebenen Nachmittagen die hiesigen Eisbahnen besucht. Außerdem wurde von den Herren Oberlehrer

Hupe, Oberlehrer Dr. Krüger, Oberlehrer Heine, Oberlehrer Dr. Zühlke und Turnlehrer Lehmann mit den oberen und mittleren Klassen Eisfahrten nach Nedlitz, Tegel, Heiligensee sowie auf dem Müggelsee und dem Hundekehlensee veranstaltet.

43 Schüler der Klassen VIII bis I beteiligten sich an dem Spielfest der Charlottenburger Turnvereine und Schulen, das am 24. August auf der Rennbahn am Kurfürstendamm stattfand; 20 Schüler errangen im Dreikampf den Eichenkranz. In dem Barlaufwettbewerb der höheren Schulen von Berlin und Umgegend erreichte die aus Schülern der Klassen Prima, Ober- und Untersekunda und Obertertia gebildete Spielriege den 3. Rang unter 24 Schulen. —

Im Sommer fanden bei günstiger Witterung am Sonnabend Nachmittag auf dem am Grunewald gelegenen  $1\frac{3}{4}$  ha großen Exerzierplatz unter Leitung der Herren Oberlehrer Michaelsen, Oberlehrer Dr. Treis, Oberlehrer Dr. Lenz und Turnlehrer Lehmann Turnspiele statt. Im Durchschnitt spielten 277 Schüler (im Vorjahre 260).

Im Winterhalbjahr fand an jedem Sonnabend Nachmittag unter Aufsicht des Herrn Lehmann ein Turnen besserer Turner statt, an welchem 140 Schüler teilnehmen durften.

Zum Schwimmen ist den Schülern während des Sommers im Kochsee, während des Winters in der Volksbadeanstalt Gelegenheit gegeben. 254 Schüler sind Freischwimmer (41,91% der Gesamtzahl, gegen 50% des Vorjahres), von diesen erlernten 38 Schüler das Schwimmen im letzten Sommer.

Des Radfahrens sind 202 Schüler kundig (33,33% gegen 31,66% im Vorjahre), 90 besitzen ein Rad.

2. **Gesang.** In VI und V wurden ein- und zweistimmige Lieder gesungen. Die stimmbegabten Schüler der Klassen IV bis I bildeten einen gemischten Chor, der vierstimmige Lieder und Motetten sang. Die 1. und 2. Stimme übten wöchentlich 1 Stunde, ebenso die 3. und 4. Stimme; in einer dritten Stunde waren alle Stimmen vereinigt. Den Unterricht in VI<sup>o</sup>, VI<sup>m</sup>, V<sup>o</sup> erteilte Herr Nickel, in den übrigen Klassen der Ober-Realschule Herr Arndt. Die Vorschulklassen erhielten wöchentlich in 2 halben Stunden von ihren Klassenlehrern Gesangunterricht.

3. **Der Schreibunterricht** wurde in den Klassen VI<sup>o</sup>, V<sup>o</sup> und IV<sup>o</sup> in je 2 Stunden von Herrn Kränzke, in den Klassen VI<sup>m</sup>, V<sup>m</sup> und IV<sup>m</sup> im Sommer von Herrn Köpke, im Winter von Herrn Werner erteilt. In demselben wurden die deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben, Wörtern und Sätzen geübt, ebenso die Ziffern und Satzzeichen. In V und IV erlernten die Schüler außerdem die Rundschrift sowie die in der Mathematik gebrauchten griechischen Buchstaben. Schüler der VIII und OIII mit schlechter Handschrift erhielten in einer wöchentlichen Stunde von Herrn Kränzke besonderen Schreibunterricht. — In der 1. und 2. Vorschulklasse wurden dem Schreibunterricht je 3 Stunden gewidmet. In der 3. Vorschulklasse sind keine besonderen Stunden angesetzt, da hier der Unterricht nach der Schreiblesemethode erteilt wird.

4. **An dem Handfertigkeitsunterricht** nahmen im Sommer 81 und im Winter 113 Schüler teil. Herr Zeichenlehrer Bartel leitete zwei Schnitzkurse, Herr Vorschullehrer Gast zwei Pappkurse. Jeder Teilnehmer zahlte für den halbjährlichen Unterricht 3 Mk.; Handwerkszeug und Material wurden kostenfrei geliefert.

### Themata der deutschen Aufsätze in den oberen Klassen.

**Unter-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Johanna in der Heimat. (Klassenaufsatz.) 2. Der Gedankengang des ersten Aufzuges in der „Jungfrau von Orleans“. 3. „Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen und das Erhabene in den Staub zu ziehen“. (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 4. Die Bestimmung der Glocke, im Anschluß an Schillers „Lied von der Glocke“. 5. Die Vertreter des Soldatenstandes in Lessings „Minna von Barnhelm“. (Klassenaufsatz.) 6. Das Siegesfest (Gedankengang). 7. „Hier sind die starken Wurzeln Deiner Kraft“. 8. Der Rhein und seine Bedeutung für die Deutschen. (Klassenaufsatz.) 9. Körner und Schenkendorf. Ein Vergleich ihres Lebens und ihres Dichtens. (Klassenaufsatz.)

**Unter-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Welche Tugenden verlangt E. M. Arndt von einem deutschen Jüngling? 2. Wie tritt der Gedanke von Kaiser und Reich in den Liedern der Freiheitsdichter hervor? (Klassenaufsatz.) 3. Die Entstehung von Lessings „Minna von Barnhelm“. 4. Wodurch kommt die Wiederannäherung Tellheims an Minna zustande? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Was liefert uns die 1. Scene in Schillers „Wilhelm Tell“ für die Exposition? 6. Der Höhepunkt der Handlung in Schillers „Wilhelm Tell“. (Klassenaufsatz.) 7. Wodurch wird in der Jungfrau von Orleans der Fall Johanna vorbereitet? 8. Marias strenge Haft auf Schloss Fotheringhay (nach Schillers „Maria Stuart“ I, 1—3). (Klassenaufsatz.) 9. Mit welchen Gründen weist Maria Burleigh die Ungerechtigkeit ihrer Verurteilung nach?

**Ober-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Die Zustände in Deutschland zur Zeit des Götz von Berlichingen. 2. Auf welche verschiedene Weise charakterisiert Goethe Dorothea vor ihrem Auftreten im siebenten Gesange? (Klassenaufsatz.) 3. a) „Wo viel Licht, ist starker Schatten“. (Götz, Akt I.) b) Gunther, Walther und Hagen nach dem Walthariliede. 4. Worauf beruht Egmonts Beliebtheit bei dem niederländischen Volke? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Welche Gründe haben den Aufschwung der deutschen Literatur zur Zeit der Hohenstaufen hervorgerufen? 6. Wie weit hat Wallenstein schon vor dem Empfang Questenbergs den Abfall vom Kaiser vorbereitet? (Klassenaufsatz.) 7. Ritterliches Leben nach dem Nibelungenliede. 8. „Zu spät“, der tragische Grundton in „Wallensteins Tod“. (Klassenaufsatz.)

**Ober-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Beschreibung von Kaulbachs Gemälde „Die Reformation“. 2. Inwiefern sind die Soldatenfiguren in Wallensteins Lager die Abbilder ihrer Führer? (Klassenaufsatz.) 3. Der arme Heinrich von Hartmann von Aue und Hiob. Ein Vergleich. 4. Welche Gründe bestimmen Wallenstein zum Abfall? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Die Vertreter des geistlichen Standes im 1. Akt von Goethes „Götz von Berlichingen“. 6. Der Konflikt im Hildebrandsliede und der Konflikt im Walthariliede. (Klassenaufsatz.) 7. Egmont und Oranien. Eine Gegenüberstellung. 8. In welchen Punkten weicht die Wölsungensage von der Nibelungensage ab? (Klassenaufsatz.)

**Unter-Prima.** Im Sommer: 1. König Ödipus und seine Untertanen nach dem Prolog des Sophokleischen „König Ödipus.“ 2. Wie wird Schiller in seinen eignen Dichtungen seiner Definition der Tragödie gerecht? (Klassenaufsatz.) 3. Ansichten über Krieg und Frieden in den Schillerschen Dichtungen. 4. Wie entwickelt sich Don Cesar zu einem erhabenen Charakter? (Klassenaufsatz.)

Im Winter: 5. Gedankengang von Schillers „Klage der Ceres.“ 6. Welche Aufgaben weist Schiller dem Theater zu? (Nach Schillers Rede: Die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet.) (Klassenaufsatz.) 7. Welche sittlichen Ideen bringt Schiller in seinen Balladen zum Ausdruck? 8. a) Inwiefern ähneln sich Goethes Iphigenie und Schillers Beatrice? b) Die Gottheit in Goethes „Iphigenie.“ (Klassenaufsatz.)

**Ober-Prima.** Im Sommer: 1. Die Wesensähnlichkeit zwischen Pylades und seinem Vorbilde, dem Homerischen Odysseus. (Klassenaufsatz.) 2. Welchen natürlichen Veränderungen ist die Erdoberfläche noch heute unterworfen? 3. Lessings Erörterung der Aristotelischen Begriffe „Mitleid und Furcht“ in der Hamburgischen Dramaturgie. (Klassenaufsatz.) 4. Nathan der Weise und Shylock, ein Vergleich.

Im Winter: 5. Die Folgen der Kreuzzüge für die abendländischen Völker. 6. Wodurch erwirbt sich Demetrius die Achtung und die Liebe seines Volkes? (Klassenaufsatz.) 7. Das Tragische in Hämons Schicksal. (Klassenaufsatz.) 8. Die Ähnlichkeiten zwischen der grossen englischen und französischen Revolution.

### Themata der französischen Aufsätze.

- Ober-Sekunda O.** Im Sommer: 1. Exposition d'Athalie. (Klassenaufsatz.) 2. Le Fer à cheval (d'après Goethe). 3. L'Araignée du Prophète. (Klassenaufsatz.)  
Im Winter: 4. Précis des différents mesurages d'un degré terrestre faits depuis l'antiquité jusqu'à Arago. (Klassenaufsatz.) 5. La Caution (d'après Schiller). 6. La Guerre du Nord. (Klassenaufsatz.)
- Ober-Sekunda M.** Im Sommer: 1. Le pont du diable. (Klassenaufsatz.) 2. Un incendie. (Brief.) 3. a) Mort de Siegfried. b) La conquête de la Gaule par César. (Klassenaufsatz.)  
Im Winter: 4. Un morceau de pain, d'après François Coppée. (Klassenaufsatz.) 5. La fabrication du papier. 6. Léonidas aux Thermopyles. (Klassenaufsatz.)
- Unter-Prima.** Im Sommer: 1. Mort de Siegfried. 2. Qu'est-ce que nous apprenons dans le Mendiant d'André Chénier sur les mœurs des anciens Grecs? 3. Les mœurs des Germains d'après Tacite. (Klassenaufsatz.)  
Im Winter: 4. Les tableaux muraux de Kaulbach dans le musée de Berlin. 5. Ma vie. 6. La période danoise de la guerre de Trente ans. (Klassenaufsatz.)
- Ober-Prima.** Im Sommer: 1. Grégoire VII et Henri IV. 2. Bataille de Fehrbellin. (Klassenaufsatz.) 3. Analyse des Femmes savantes.  
Im Winter: 4. La prise de la Bastille (Lettre d'un témoin). (Klassenaufsatz.) 5. La guerre de la troisième coalition. 6. Le 18 janvier dans l'histoire de la Prusse. (Klassenaufsatz.)

### Aufgaben für die schriftliche Reifeprüfung.

#### Michaelis 1902.

1. Deutscher Aufsatz: Warum hat Deutschland Kolonialbesitz erworben?
2. Französischer Aufsatz: Les caractères féminins dans les Femmes savantes de Molière.
3. Übersetzung in das Englische.
4. Mathematische Aufgaben: 1. Der Ort A liegt an einer guten Landstraße, der Ort B seitwärts derselben in schwierigem Gelände. Der Abstand BC des Ortes B von der Landstraße beträgt a Meter. Die Strecke AC hat die Länge e Meter. Unter welchem Winkel muß ein Reiter von der Landstraße abbiegen, um in kürzester Frist von A nach B zu gelangen, wenn die Landstraße ihm die Geschwindigkeit  $v_1$ , das schwierige Gelände seitwärts derselben dagegen nur die Geschwindigkeit  $v_2$  gestattet? — 2. Von einem Kegelschnitt sind der eine Brennpunkt A, ein Punkt C der Kurve und zwei Tangenten  $t_1$  und  $t_2$  gegeben. Der andere Brennpunkt B soll gezeichnet werden. — 3. Die Ellipse  $16x^2 + 25y^2 = 400$  wird von der Geraden  $x = 3$  geschnitten. Wie groß sind die Teile der Ellipse? — 4. Unter welcher geographischen Länge befindet man sich, wenn die Sonne unter  $45^\circ 49'$  n. Br. bei einer Deklination von  $+17^\circ 53'$  unter einem Höhenwinkel von  $37^\circ 18'$  erscheint, während eine nach Greenwicher Zeit gehende Uhr  $9^h 20^m$  zeigt?
5. Aufgabe aus der Naturlehre: Die Spektralanalyse.

Ostern 1903.

1. Deutscher Aufsatz: Preußens Wirken für die Einigung Deutschlands, von 1805—1871.
2. Französischer Aufsatz: Campagne de 1806.
3. Übersetzung in das Englische.
4. Mathematische Aufgaben: 1. Von einem geraden Kreiscylinder kennt man das Volumen  $v$  und die Oberfläche  $f$ . Man soll den Grundkreishalbmesser  $r$  und die Höhe  $h$  berechnen. Zahlenbeispiel:  $f = 15$ ,  $v = 4$ . Welche Sätze ergeben sich aus der Diskussion der Bedingungen der Aufgabe? — 2. Man soll auf analytischem Wege nachweisen, dass jede Brennpunktsehne einer Parabel viermal so lang ist wie der Brennstrahl nach dem Scheitel des der Sehne konjugierten Durchmessers. — 3. Durch eine Kugel vom Halbmesser  $r = 10$  m hat man in einem Abstände  $d = 3$  m vom Mittelpunkte eine Ebene gelegt, in dem erhaltenen Schnittkreise ein regelmäßiges 5-Eck gezeichnet und seine Eckpunkte auf der Kugeloberfläche der Reihe nach durch Bogen größter Kreise verbunden. Wie groß ist der Inhalt des Kugel-5-Ecks? — 4. Eine Tangente so an eine gegebene Ellipse zu legen, daß das von ihr und den Achsen gebildete Dreieck so klein wie möglich ist.
5. Aufgabe aus der Naturlehre: Das mechanische Äquivalent der Wärme.

---

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

Berlin, den 12. April 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet eine Ministerial-Verfügung vom 26. März 1902, betreffend die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern. Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Prima hin als auch in die Zeugnisse über die bestandene Reifeprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen.

Berlin, den 28. August 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium übersendet Abschrift folgender Allerhöchsten Erlasse vom 26. Februar und 28. Juni 1902:

Auf den mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich: die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntniß des Lateinischen durch Mehrleistungen in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 6. Februar 1902.

gez. Wilhelm R.  
ggez. von Goßler.

An das Kriegsministerium.

---

Ich bestimme: die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Seeoffizierberuf als Nachweis des erforderlichen Bildungsgrades gleichwertig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Seekadetten-Eintrittsprüfung. Die Abiturienten der Oberrealschulen haben die fehlende Kenntnis des Lateinischen durch das Mindestprädikat ihrer Schulen „gut“ in der englischen und französischen Sprache auszugleichen. Die Primaner der Oberrealschulen haben gute Leistungen

in diesen Fächern bei der Eintrittsprüfung nachzuweisen. Sie haben die entsprechende Vervollständigung der Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps zu veranlassen.  
Kiel, an Bord meiner Yacht Hohenzollern, den 28. Juni 1902.

gez. Wilhelm I. R.  
ggez. von Tirpitz.

An den Reichskanzler (Reichs-Marine-Amt).

Berlin, den 31. Oktober 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt eine Ministerial-Verfügung vom 16. Oktober 1902 mit, in welcher der Herr Minister folgendes anordnet: 1. Die in meinem Auftrage von der hiesigen Weidmannschen Buchhandlung herausgegebenen „Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis 1902“ (Ladenpreis 0,15 M.), welche zufolge Vereinbarung der deutschen Bundesregierungen unter einander und mit Österreich festgestellt worden sind, treten mit Beginn des Schuljahres 1903/4 bei allen Schulen und Seminaren an Stelle des im Jahre 1880 eingeführten Buches „Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preußischen Schulen“ und sind von dem genannten Zeitpunkte ab für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sowie für die Schreibweise in den Arbeiten maßgebend. In diesen sind jedoch Schreibungen, die zwar den bisher geltenden Vorschriften, nicht aber den neuen „Regeln pp.“ entsprechen, vor der Hand nicht als Fehler zu behandeln, sondern nur als von den letztgenannten abweichend zu kennzeichnen. — 2. Von Lehrbüchern für den grundlegenden deutschen Schreib- und Leseunterricht, sowie für den Unterricht in der deutschen Rechtschreibung sind von Beginn des Schuljahres 1903/4 ab nur solche zur Einführung in die Schule zuzulassen, die den neuen „Regeln pp.“ entsprechen. Bereits eingeführte Lehrbücher der bezeichneten Art dürfen, sofern ihre Benutzung bei Auslassungen oder unerheblichen, in der Klasse vorzunehmenden Änderungen einzelner Lesestücke, Sätze oder Wortformen sich in Einklang mit den neuen „Regeln“ bringen läßt, auch noch im Schuljahr 1903/4, aber nicht darüber hinaus, weiter gebraucht werden. Sonstige neu erscheinende Schulbücher sowie neue Auflagen der bereits eingeführten dürfen nur dann zugelassen werden, wenn sie in der neuen Rechtschreibung gedruckt sind. Für die im Gebrauche befindlichen Ausgaben von Schulbüchern ist, sofern diese nicht zu der oben bezeichneten Gattung gehören, eine Übergangszeit von fünf Jahren (bis zum Schlusse des Schuljahres 1907/8) zu gewähren.

Berlin, den 6. November 1902. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium teilt folgende Ferienordnung für das nächste Schuljahr mit:

1. Osterferien:           Schluß des Schuljahrs 1902: Mittwoch, den 1. April 1903.  
                                  Anfang des Schuljahrs 1903: Donnerstag, den 16. April 1903.
2. Pfingstferien:        Schluß des Unterrichts: Freitag, den 29. Mai.  
                                  Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 4. Juni.
3. Sommerferien:      Schluß des Unterrichts: Freitag, den 3. Juli.  
                                  Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 11. August.
4. Herbstferien:        Schluß des Sommerhalbjahrs: Sonnabend, den 26. September.  
                                  Anfang des Winterhalbjahrs: Dienstag, den 6. Oktober.
5. Weihnachtsferien:  Schluß des Unterrichts: Sonnabend, den 19. Dezember.  
                                  Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 5. Januar 1904.
6. Osterferien 1904:  Schluß des Schuljahrs 1903: Sonnabend, den 26. März 1904.  
                                  Anfang des Schuljahrs 1904: Dienstag, den 12. April 1904.

Berlin, den 12. Januar 1903. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium genehmigt die Einführung des Lehrbuches der Geschichte von Neubauer.

### III. Chronik der Anstalt.

Ostern v. J. schied der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Mertensaus, um an die Hohenzollernschule in Schöneberg überzugehen. Zu derselben Zeit wurde der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Dr. Scholz zum Oberlehrer ernannt. Es war ihm nicht beschieden, sich seiner Beförderung lange zu erfreuen. Kurz nach den Sommerferien zwang ihn ein Herzleiden der Schule fern zu bleiben, und am 1. September raffte ihn der Tod dahin. Am 4. September wurde in der Aula der Anstalt eine Trauerfeier abgehalten, welcher die Angehörigen des Verstorbenen beiwohnten.

Herr Oberlehrer Dr. Anderson gab der schmerzlichen Stimmung, mit welcher das Dahinscheiden des trefflichen Amtsgenossen und beliebten Lehrers alle Mitglieder unserer Schulgemeinde erfüllte, in folgender Ansprache beredten Ausdruck:

„Und es begab sich danach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging, und seiner Jünger gingen viel mit ihm und viel Volks. Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr. Und da sie der Herr sah, jammerte ihn derselbigen, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf! Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden. Und er gab ihn seiner Mutter.“ (Luc. 7, 11–15.)

Vor wenigen Tagen trugen wir einen aus unserer Mitte hinaus zum Grabe, einen lieben Schüler, auf den Eltern und Lehrer ihre Hoffnungen gesetzt hatten. Er glich einer Knospe, die vorzeitig vom versengenden Strahle getroffen verwelkte und verging. Noch lastet der schwere Druck, die dumpfe Stimmung auf uns, die immer Platz greift, wenn einer von unserer Seite abberufen wird, noch beugen wir uns vor des Todes finsterner Majestät — und schon wieder ist uns seine unheimliche Macht zum Bewußtsein gebracht worden, noch schrecklicher, noch deutlicher als zuvor. Wohl begreifen wir es, wenn auch mit stiller Trauer, daß ein Greis, der die Zahl der Jahre erfüllt hat, nach seinem reichen Leben ins Grab sinkt, um der Natur den schuldigen Tribut zu zahlen. Mit tiefer Teilnahme sehen wir ein Kind, das noch in der Entwicklung begriffen ist, vor der Zeit scheiden, ehe es heranreifen und sich im Leben recht betätigen konnte. Wenn aber ein Mann in der Blüte der Jahre, auf dem Höhepunkte seines Schaffens und Strebens von des unerbittlichen Todes Hand plötzlich dahingerafft wird, dann will es uns gar schwer gelingen, das zweifelnde Herz zu beruhigen und die vorwurfsvolle Frage zu unterdrücken: Warum mußte er jetzt schon von der Welt Abschied nehmen, scheiden von der Sonne Glanz, von dem warmen Hauch des Lebens, von allem Guten und Schönen, das die Erde doch birgt?

Mitten aus der ihm so liebgewordenen Tätigkeit herausgerissen ist er vor wenigen Tagen von uns geschieden, unser lieber Kollege, Euer verehrter Lehrer, der Oberlehrer Dr. Friedrich Scholz.

Friedrich Scholz wurde am 21. März 1869 als ältester Sohn des Gymnasialoberlehrers Traugott Scholz zu Schweidnitz in Schlesien geboren. Nach Vollendung des 6. Lebensjahres trat er in die Mittelschule seiner Vaterstadt ein, um dort durch Absolvierung der drei unteren Klassen die erforderliche Elementarvorbildung zu erwerben. Darnach besuchte er das städtische Gymnasium zu Schweidnitz, das er Ostern 1888 mit dem Reifezeugnis verließ. Schon in den letzten Jahren seiner Schulzeit war er durch den deutschen Unterricht sowie denjenigen in der Religion dazu angeregt worden, sich mit der gotischen Bibelübersetzung und Grammatik, weiterhin auch mit den altdeutschen Literaturdenkmälern bekannt zu machen, wobei ihn sein Vater gern leitete und unterstützte.

So gut vorbereitet bezog er die Universität Berlin, um sich zunächst vor allem dem Studium der Theologie zu widmen. Bei den bedeutendsten Lehrern wie Weiß, Harnack, Kaftan, Dillmann hörte er die verschiedenen exegetischen, dogmatischen und kirchengeschichtlichen Vorlesungen und wandte sich im vierten Semester insbesondere noch dem Studium der Philosophie zu. Daneben verlor er aber nicht die germanistischen Neigungen seiner Schülerzeit, vervollständigte und vertiefte seine früheren Studien in einer grossen Reihe von Vorlesungen über deutsche Sprache, deutsche Literaturgeschichte und deutsche

Altertümer bei den Professoren Weinhold, Erich Schmidt und Herrmann. Auch über die Sanskritübungen unter Professor Geldner dehnte er seine Sprachforschung aus. Ganz besondere Vorliebe faßte er aber angeregt durch die „Übungen zum Studium der preußischen Geschichte“ unter dem Privatdozenten Dr. Naudé für die Geschichtswissenschaft. Inzwischen war er auch — Ostern 1890 — zur philosophischen Fakultät übergetreten. Vor allem war es Treitschke selbst, der ihn begeisterte, dessen geist- und temperamentvollen Worten er lauschte. Am Schlusse seiner Studienzeit besuchte er dann noch das statistische Seminar des Professors Koser. Die deutsche Schriftsprache und ihre Geschichte wurden nun sein besonderes Arbeitsgebiet; dafür war er in den Jahren 1893—95 auf dem Staatsarchiv tätig, aus diesem Gebiet stammte auch seine Dissertation „Die Geschichte der deutschen Schriftsprache in Augsburg“, auf Grund deren er zum Doktor der Philosophie promoviert wurde.

Darum hatte er auch ursprünglich den Plan gefaßt, die Archivlaufbahn einzuschlagen, bald mußte er ihn aber aufgeben, da die Notwendigkeit an ihn herantrat, eine sichere Existenz zu gewinnen. Durch den plötzlichen Tod seines Vaters sah er sich genötigt, nicht nur sich selbst zu unterhalten, sondern auch noch zwei jüngeren Brüdern die Mittel zur Ausbildung zu verschaffen. Daher nahm er Stellen an mehreren Militärvorbereitungsschulen in und bei Berlin an, bestand inzwischen im Juni 1896 das Staatsexamen und trat am 1. Oktober 1897 sein Seminarjahr am Königlichen Wilhelmsgymnasium zu Berlin an. Ein Jahr darauf kam er zur Ableistung seines Probejahres an das Askanische Gymnasium, aber auch während dieser beiden Jahre und späterhin war er außerdem immer noch unermüdet an Privatanstalten tätig für seinen und seiner Familie Unterhalt. Seit Ostern 1900 gehörte er unserer Ober-Realschule an und fand hier reichlich Gelegenheit, seine Lieblingsfächer, Deutsch und Geschichte, daneben Religion und Erdkunde, in den verschiedenen Klassen zu lehren.

Ein ernstes, arbeitsreiches Dasein, so zeigt uns dieser kurze Rückblick, war es, das der Verstorbene durchlebt hat. Ernst war darum auch sein Wesen, ernst, aber nicht etwa verschlossen und finster. Mit gemessener Freundlichkeit, die aber darum nicht weniger von Herzen kam, begegnete er uns im Verkehr, Euch, seinen Schülern, im Unterricht. Mit dieser stetigen Haltung paarte sich aber auch eine stetige Sinnesart. Eine geschlossene Persönlichkeit, hielt er an dem einmal für wahr Erkannten fest, er brachte seiner Überzeugung nicht geringe Opfer. Ein Feind aller Heuchelei und Hinterlist ging er gerade durch das Leben, aufrichtig und lauter, stets bereit zum Dienst für andere, von unbegrenzter Dankbarkeit für das Gute, das ihm vielleicht einmal erwiesen war.

Mit ganzer Liebe hing er an seinem Berufe, mit voller Hingabe und feinem Verständnis widmete er sich vor allem dem Schülermaterial unserer Ober-Realschule. Mehr als einmal habe ich es aus seinem eigenen Munde gehört, daß er sich berufen und begünstigt fühlte, gerade an unserer Anstalt wirken zu können. Und wie befähigte ihn sein reiches Wissen, das er in unermüdetlicher Arbeit fortdauernd noch mehrte, zu gründlicher, umfassender Lehrtätigkeit! Seine Kenntnisse waren nicht nur auf seinen Spezialgebieten so ausgedehnt, auch viele andere Zweige der Wissenschaften beherrschte er und machte sie seinem Unterrichte nutzbar. Gar manche Stunde, die er, der körperlich schon Geschwächte, wohl besser zur Erholung verwandt hätte, hat er seinen Studien gewidmet, rastlos fleißig und opferwillig bis zu dem Augenblick, wo seine Kraft, auch bei höchster Anspannung, nicht mehr ausreichte. Noch nach den Ferien trieb es ihn, den Schwerkranken, wieder in die Schule, in den Stunden vergaß er seine Schmerzen über dem Unterricht, mit fast heroischer, unvergeßlicher Standhaftigkeit harrte er aus in treuer Pflichterfüllung, in voller Begeisterung für seinen Beruf. Und als er nicht mehr an dieser Stätte erscheinen konnte, da sorgte er sich daheim um seine Schule und um seine Schüler.

Nun ist er von uns genommen. Auch ihn wird man in wenigen Stunden gleich dem Jüngling zu Nain als einen Toten hinaustragen. Gar mancher denkt vielleicht: Was hatte er von seinem Leben, doch nur Mühe und Arbeit! Aber beherzigt das Wort des Psalmisten, der da sagt: „Und wenn das Leben köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und



Am 2. September wurde der Sedantag durch Veranstaltung einer Schulfeier in der Aula festlich begangen.

Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurde in der Turnhalle der Anstalt durch ein Schauturnen gefeiert, zu welchem die Eltern unserer Schüler zahlreich erschienen waren. Nachdem sämtliche Klassen der Ober-Realschule unter Vorantritt der Trommler und Pfeifer in der festlich geschmückten Turnhalle aufmarschiert waren und ein gemeinsames Lied gesungen hatten, hielt der Direktor eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Darauf folgten ein von den Quintanern aufgeführter Reigen, Freiübungen der Quartaner, Eisenstabübungen der Untersekundaner, Freispringen und Bockspringen der Sextaner, Übungen am Doppelbock und Pferd der Untertertianer, Übungen am Reck und Sprungbock der Obertertianer sowie Übungen am Bock mit Schnur und am Barren der Obersekundaner und Primaner. Daran schloß sich ein Kürturnen am Reck und am Sprungbock und die Bildung verschiedener Gruppen an dem Pferd. Den Schluß der Feier bildeten zwei von dem Schülerchor vorgetragene vierstimmige Lieder.

Am 21. März fand in der Aula der Anstalt eine musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung statt, in welcher „Wallensteins Lager“ von Schülern der oberen Klassen im Kostüm dargestellt wurde. Sie wurde am 22. März wiederholt.

Im Laufe des Jahres besuchten verschiedene Klassen unter Leitung der Herren Professor Dr. Stoeckenius, Oberlehrer Dr. Krüger, Oberlehrer Dr. Selmons, Oberlehrer Dr. von Schröter und Hilfslehrer Gessner das Aquarium, die Urania, das Museum für Naturkunde, das Hohenzollernmuseum und das Kolonialmuseum. Ferner wurden mehrfach Ausflüge unter Führung der Herren Professor Dr. Stoeckenius, Oberlehrer Dr. Selmons und Oberlehrer Dr. Zühlke veranstaltet, unter andern nach Rüdersdorf behufs geologischer Unterweisung der Schüler. —

Durch den Tod wurden uns zwei liebe Schüler entrissen, der Quartaner Fritz Rindfleisch und der Vorschüler Erwin Kaul. Das Lehrerkollegium und die Mitschüler der Verstorbenen haben an der Trauer der Eltern aufrichtigen Anteil genommen.

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### A. Übersicht über die Frequenz im Schuljahre 1902/3.

	Ober-Realschule																Vorschule						Gesamt-Besuch				
	OI		UI		OII		UII		OIII		UIII		IV		V		VI		Sa.	1		2		3		Sa.	
	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M		O	M	O		M	O	M	
Bestand am 1. Februar 1902	8	23	31	15	36	22	33	30	43	44	52	51	52	51	52	48	59	58	57	55	51	56	42	319	910		
Abgang bis zum Schluß des Schuljahres	3	—	8	2	22	—	2	1	7	1	9	5	2	2	5	2	71	13	4	3	2	3	—	25	96		
Abgang durch Versetzung zu Ostern	—	9	14	—	12	—	23	—	26	—	36	—	42	—	41	—	203	37	—	47	—	50	—	134	337		
Abgang durch Überg. in Abt. O bezw. M	—	—	9	—	2	—	8	—	5	—	3	—	1	—	4	—	32	4	3	3	—	2	—	12	44		
Zugang durch Versetzung zu Ostern	9	14	12	—	23	—	26	—	36	—	42	—	41	—	37	—	240	47	—	50	—	—	—	97	337		
Zugang durch Überg. in Abt. O bezw. M	—	—	—	9	—	2	—	8	—	5	—	3	—	1	—	4	32	3	4	—	3	—	2	12	44		
Zugang zu Ostern 1902	1	1	18	1	—	—	6	2	—	—	2	1	2	—	9	1	44	2	—	2	—	47	2	53	97		
Bestand am Anfang des Sommerhalbjahres 1902	15	29	30	23	23	24	32	39	41	48	48	50	50	50	48	51	60	56	54	54	52	48	46	310	911		
Zugang im Sommer	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	—	1	1	1	—	10	—	1	1	—	3	2	7	17		
Abgang im Sommer	—	1	—	2	—	—	—	—	—	4	2	1	1	3	—	—	14	2	—	—	—	2	—	4	18		
Abgang durch Versetzung z. Michaelis	—	11	—	14	—	12	—	32	—	31	—	32	—	36	—	39	207	—	38	—	46	—	35	119	326		
Abgang durch Überg. in Abt. O bezw. M	—	—	—	—	1	—	7	—	2	—	—	—	—	—	—	1	11	—	4	—	1	—	7	12	23		
Abgang zu Michaelis 1902	1	3	2	7	—	11	1	—	2	7	1	7	—	3	—	3	48	3	6	2	—	2	5	18	66		
Zugang durch Versetzung z. Michaelis	11	14	—	12	—	32	—	31	—	32	—	36	—	39	—	38	245	—	46	—	35	—	—	81	326		
Zugang durch Überg. in Abt. O bezw. M	—	—	—	—	1	—	7	—	2	—	—	—	—	—	1	—	11	4	—	1	—	7	—	12	23		
Zugang zu Michaelis 1902	1	1	—	4	—	2	—	5	—	—	—	—	1	—	4	19	—	2	—	2	—	45	49	68			
Bestand am Anfang des Winterhalbjahres 1902	26	29	29	16	25	34	38	36	41	36	50	47	50	49	50	50	606	55	55	54	42	54	46	306	912		
Zugang im Winter	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	1	—	—	1	6		
Abgang im Winter	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	—	1	7	—	—	—	2	1	3	10		
Bestand am 1. Februar 1903	26	29	30	15	25	35	38	37	38	38	50	47	50	47	50	49	604	55	55	54	43	52	45	304	908		
Durchschnittsalter am 1. Februar 1903	19	17,5	16,8	17	16,6	16	15,4	15	14	13,8	12,7	12,4	11,8	11,2	11	10,2	—	9,6	8,8	8,1	7,7	7	6,3	—	—		

### B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Ober-Realschule.								Vorschule.					
	Evg.	Röm.-kath.	Griech.-kath.	Jüd.	Moham.-med.	Einh.	Answw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Jüd.	Einh.	Ausww.	Ausl.
Anfang des Sommerhalbjahres 1902 . . .	552	23	1	25	—	477	99	25	281	15	14	293	12	5
Anfang des Winterhalbjahres 1902/03 . .	555	26	1	22	2	482	99	25	277	15	14	289	12	5
Am 1. Februar 1903 . . . . .	554	28	1	19	2	488	90	26	276	10	18	293	8	3

### C. Reifepfungen.

Michaelis 1902. Die mündliche Prüfung fand am 23. September unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrats und Provinzial-Schulrats Dr. Genz statt. Das Zeugnis der Reife erhielt:

Willy Ohmke, evangelisch, geboren am 24. Februar 1882 zu Spandau, Sohn des Werkmeisters Herrn Friedrich Ohmke zu Spandau, 4 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will das Maschineningenieurfach studieren.

Ostern 1903. Die mündliche Prüfung fand am 10. März unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Professor Lambeck statt. Das Zeugnis der Reife erhielten:

1. Willy Büring, evangelisch, geboren am 17. Oktober 1882 zu Berlin, Sohn des Postbeamten Herrn August Büring zu Berlin, 2 Jahre auf der Ober-Realschule, 1 Jahr in Prima, will das Baufach studieren,

2. Johannes Dähmann, katholisch, geboren am 1. Juni 1883 zu Berlin, Sohn des Architekten Herrn Richard Dahmann zu Charlottenburg, 6 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Ober-Realschule 2 $\frac{1}{2}$  Jahre in Prima, will Chemie studieren.

3. Ernst Gerth, evangelisch, geboren am 19. Juni 1882 zu Rummelsburg, Sohn des Magistratsbeamten Herrn Richard Gerth zu Berlin, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 $\frac{1}{2}$  Jahre in Prima, will die Naturwissenschaften studieren.

4. Alfred Kramer, evangelisch, geboren am 13. Mai 1883 zu Wachow, Sohn des verstorbenen Rentiers Herrn Julius Kramer zu Berlin, 6 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden.

5. Walther Laging, evangelisch, geboren am 27. August 1884 zu Charlottenburg, Sohn des Lokomotivführers Herrn Paul Laging zu Charlottenburg, 9 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will Beamter werden.

6. Martin Linde, evangelisch, geboren am 11. Oktober 1882 zu Berlin, Sohn des Bankbeamten Herrn Ludwig Linde, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will die Elektrotechnik studieren.

7. Friedrich Löpke, evangelisch, geboren am 31. Dezember 1882 zu Klein-Krebs, Sohn des Lehrers Herrn Friedrich Löpke zu Charlottenburg, 3 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will Germanistik studieren. Er wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

8. Karl Peemöller, evangelisch, geboren am 1. Juli 1884 zu Meiningen, Sohn des Buchhändlers Herrn Max Peemöller zu Berlin, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will das Baufach studieren.

9. Arthur Tzeutschler, evangelisch, geboren am 8. April 1884 zu Troitschendorf, Sohn des verstorbenen Hausbesizers Herrn Ernst Tzeutschler zu Troitschendorf, 3 Jahre auf der Ober-Realschule, 2 Jahre in Prima, will die neueren Sprachen studieren. —

Die Reife für Ober-Sekunda erlangten zu Michaelis 23, zu Ostern 25 Schüler. Davon traten zu Michaelis 11, zu Ostern 13 in das praktische Leben.

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Geschenkt wurden von dem Herrn Unterrichtsminister: Ascherson, die Universitäten; Knopf, die Tuberkulose als Volkskrankheit und deren Bekämpfung; Kunsterziehung, Ergebnisse und Anregungen des Kunsterziehungstages in Dresden 1901; von der Königlichen Technischen Hochschule: Kammerer, Ist die Unfreiheit unserer Kultur eine Folge der Ingenieurkunst?; vom Kaiserlichen Gesundheitsamt: Catalogue des travaux et objets exposés dans la classe Hygiène par le Kaiserliches Gesundheitsamt, Exposition Universelle à Paris 1900; vom Herrn Reichskommissar für die Weltausstellung: Official Catalogue. Exhibition of the German Empire, International Exposition Paris 1900; von dem Magistrat: Übersicht über die Gemeindeverwaltung in Charlottenburg, 1902; Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Charlottenburg für das Verwaltungsjahr 1900; von Herrn Schriftsteller Hersch, das von ihm verfaßte Buch: Friedrich der Große als Kronprinz im Briefwechsel mit Voltaire; Schopenhauer, Die beiden Grundprobleme der Ethik; Robertson, History of Scotland: Rollin, Histoire romaine; von dem Unterzeichneten: Kommentar zur Auswahl französischer Gedichte von Groppe und Hausknecht, 3. Auflage; von folgenden Verlagsbuchhandlungen: Otto Salle (Berlin): Lesser, Hilfsbuch für den geometrischen Unterricht; Winckelmann (Berlin): Hermes, Elementaraufgaben aus der Algebra, 4. Auflage; Weidmann (Berlin): Ebeling, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie I; Ferdinand Hirt (Breslau): Matzdorff, Tierkunde Teil I, II, IV; Bädeker (Essen): Koppe-Diekmann, Geometrie für Realanstalten I. II; Engelmann (Leipzig): Langenbeck, Leitfaden der Geographie, III. Auflage; Dürr (Leipzig): Bork-Nath, Mathematische Hauptsätze, Ausgabe für Realanstalten I; G. Freytag (Leipzig): Reinisch, Mineralogie und Geologie; Diesterweg (Frankfurt a. M.): C. Otto Schäfer, Lehrbuch für den evangelischen Religionsunterricht III; Trübner (Straßburg): Le Comte de Gobineau, Alexandre le Macédonien, hrsg. von Schemann.

Angekauft wurden: Siebs, Deutsche Bühnenaussprache; Golther, Handbuch der germanischen Mythologie; Heinze-Schröder, Aufgaben aus Schillers Jugenddramen, Aufgaben aus Grillparzer; Mähly, Geschichte der antiken Literatur; Paulsen, Die höheren Schulen und das Universitätsstudium im 20. Jahrhundert; Böckh und Klatt, Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preußen; Verhandlungen über Fragen des höheren Unterrichts 1900; Rasche, Die Frage in ihrer Bedeutung für einen geistbildenden Unterricht: Lehrpläne und Lehraufgaben 1901; Matthias, Aus Schule, Unterricht und Erziehung; Koch, Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport; Baumann, Reform und Antireform im neusprachlichen Unterricht; Hubatsch, Gespräche über die Herbart Zillersche Pädagogik; Paulsen, Der höhere Lehrerstand; Bierbaum et Hubert, Abrégé systématique de la grammaire française; Ploetz, Nouvelle grammaire française; Seeley, The Expansion of England; Holzer, Manual of School-Conversation; Gesenius, English Syntax; Bierbaum, A Systematic Grammar of the English Language; Rauch, English Repetitional Grammar; Sonnenburg, An Abstract of English Grammar; Wauer-Tanner-Kerst, Welche Bedeutung haben Schulkarten in Kuhnerts Reliefmanier? Schröder, Darstellende Geometrie I; Beyel, Darstellende Geometrie, mit einer Sammlung von 1800 Dispositionen zu Aufgaben aus der darstellenden Geometrie; Gottfried Büchners Biblische Hand-Konkordanz, 23. Auflage von Heubner 1899; Richter, Aufgaben für den physikalischen Unterricht; Seldis, Anleitung zur qualitativen chemischen Analyse nebst Vorübungen; Bohn, Physikalische Apparate und Versuche einfacher Art aus dem Schäffermuseum; Naumann, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Band V, Raubvögel; Kajetan, Technisches Zeichnen für das Kunstgewerbe.

Zeitschriften und sonstige periodische Veröffentlichungen: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen; Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen; Fries und Menge, Lehrproben und Lehrgänge; Blätter für höheres Schulwesen; Pädagogisches

Wochenblatt; Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen; Hinneberg, Deutsche Literaturzeitung; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Behrens, Zeitschrift für die französische Sprache und Literatur; Vietor, Die neueren Sprachen; Jahrbuch der deutschen Shakespeare-Gesellschaft; Delbrück, Preußische Jahrbücher; Meinecke, Historische Zeitschrift; Hettner, Geographische Zeitschrift; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht; Mach-Schwalbe-Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Sklarek, Naturwissenschaftliche Rundschau; Möller, Schmidt und Wickenhagen, Körper und Geist; Gesunde Jugend, Zeitschrift für Gesundheitspflege in Schule und Haus; Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Mushackes Schulkalender, Statistisches Jahrbuch.

2. Schülerbibliothek. Angekauft wurden: Golther, Germanische Göttersagen, Die deutsche Heldensage; von Gizycki, Der neue Adel; Auerbach, Dorfgeschichten, I—V; Gindely, Illustrierte Geschichte des dreißigjährigen Krieges; W. Alexis, Isegrimm, Der Werwolf, Cabanis, Ruhe ist die erste Bürgerpflicht; Kurz, Schillers Heimatjahre, 2 Exemplare; Biernatzky, Die Hallig; Bulwer, Rienzi, Die letzten Tage von Pompeji; Freitag, Soll und Haben I, II, 2 Exemplare; Bleibtreu, Dies irae; Treller, Verwehte Spuren; Pajeken, Das Vermächtnis des Invaliden; K. May, Im Reiche des silbernen Löwen I—III; Wichert, Heinrich von Plauen I—III; W. Hahn, Geschichte der poetischen Literatur der Deutschen, 2 Exemplare; Vilmar, Literaturgeschichte; Kleinpaul, Poetik; Palleske, Schillers Leben; Göll, Künstler und Dichter des Altertums; Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit; Marshall, Spaziergänge eines Naturforschers; Lenz, Die Pilze; Schlichting, Chemische Versuche, 2 Exemplare; Rüdorff, Mineralogie, 2 Exemplare; Willkomm, Die Wunder des Mikroskopes; Ebert, Anleitung zum Glasblasen; Günther, Das Zeitalter der Entdeckungen; Lotz, Verkehrsentwicklung in Deutschland; Kirchhoff, Mensch und Erde; Janson, Meeresforschung; Weise, Die deutschen Volksstämme; Geikie, Geologie; Schubert, Atlas der Geologie; Emsmann-Dammer, Experimentierbuch; Schwarze, Licht und Kraft; Lützeler, Was muß die Jugend von den Erfindungen wissen; Graetz, Abriss der Elektrizität; Grummach, Die physikalischen Kräfte; Treptow, Der Bergbau; Tanera, Deutschlands Kriege, I—IX. — In je zwei Exemplaren: Schiller I—IV; Eichendorff I, II; Hauff I, II; Uhland; Körner; Lenau; Chamisso; Goethe I—IV; Lessing, Meisterdramen; Dahn, Walhall; Schütte, Physikalische Bilder. — Lederhose, Der große Kurfürst; Hahn, Friedrich Wilhelm III.; Schwebel, Kulturhistorische Bilder aus Brandenburg; Schwalbe, Geologie; Keller, Antibarbarus; Schröder, Das Buch vom menschlichen Auge; Tanera, In der Bocchetta; Roßmäßler, Flora im Winterkleide; Das Buch der Berufe I—III; Stephan, Treue um Treue; Wolff, Der Stülzmeister, I, II; Seidel, Leberecht Hühnchen, Heimatgeschichten, I, II; Ebers, Serapis; Kingsley, Hypatia; Groth, Quickborn; Grillparzer, Dramatische Meisterwerke; Bodenstedt, Mirza Schaffy; Geibel, Juniuslieder; Ohorn, Deutsches Dichterbuch; Rumpel, Kleine Propyläen, Philosophische Propädeutik; Weise, Unsere Muttersprache; Wolff, Grundriß der deutschen und preußischen Volkswirtschaftsgeschichte; Kutzner-Lyon, Der deutsche Aufsatz; Hoffmann, Deutscher Jugendfreund; Klaußmann, Der Kampf zwischen Bur und Brite; Hirsch, Illustrierte Geschichte des deutschen Volkes; Das neue Universum 23; v. Wilamowitz-Möllendorf, Griechische Tragödien, I, II; Sosnosky, Die deutsche Lyrik des 19. Jhdts; Heinze, Geschichte der deutschen Literatur nach Goethes Tode; Frensen, Jörn Uhl.

Geschenkt wurden: Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts; Heyse, Neuer deutscher Novellenschatz VIII; Meister, Der alte Trapper; Garlepp, Um Gold und Diamanten; Fischer-Sallstein, Emin Pascha, in 2 Exemplaren; Nieritz, Drei Jugenderzählungen; Haek, Die Eroberung des Nordpols; Horst, Im Feuer; Verne, Die Weltumsegelung, ed. Hoffmann; Biller, Heinz der Lateiner; von Barfus, Im Lande der Buren; von Zobeltitz, Das Buch vom deutschen Heere, Dreißig Lebensbilder deutscher Männer.

Außerdem wurde eine Anzahl verschlissener Bände durch neue ersetzt.

3. Für den Unterricht in der Geschichte und Erdkunde wurden angeschafft: Bamberg, Fluß- und Gebirgskarte von Deutschland; Gebhardt, Monumentalplan von Berlin; Noordhoff, Der Rhein; Reichel, Carte de la France; Baldamus, Wandkarte zur Geschichte des 16. Jahrhunderts; Schwabe, Das alte Rom.

4. Für den physikalischen Unterricht wurden gekauft: 3 Würfel für Spannungsversuche; 1 Noniusmodell; 1 Hornlupe; 2 Bunsenbrenner; 1 Spektralstativ mit 6 Platindrähten; 1 planparallele Platte; 1 Momentverschluß und 1 Stativ zum photographischen Apparat, 1 Wässerungstrog, 1 Trockenständer, 1 Fixiertrog; 1 Turbine mit magnetelektrischer Maschine; 1 Elektromagnet; 1 Schneideeisen; 1 Drahtzange; 3 Locheisen; Zubehör zum Projektionsapparat: Linsen; Wasserkühlkästen, Bildhalter, 2 verstellbare Spalte; 1 Wernickesches Flüssigkeitsprisma; außerdem Verbrauchsgegenstände.

5. Für den chemisch-mineralogischen Unterricht: 1 Apparat für die Darstellung der Schwefelsäure; 1 Gasofen; 1 Wasserkessel; 4 große Porzellanmörser; 2 Kondensationsröhren; 8 Liebig'sche Kühler, 2 Kipp'sche Apparate und viele andere Glasgegenstände; ferner organische und anorganische Präparate für die Sammlung und für den Verbrauch.

Geschenkt wurden: 1 Tafel betr. die Herstellung der Stahlfeder von den Herren Heintze und Blanckertz; Mineralien von den Schülern der Untersekunda O und vom Sextaner Joachim; versteinertes Holz vom Sextaner Günther.

6. Für den naturwissenschaftlichen Unterricht: in Spiritus: 1 Kehlkopf des Menschen; 1 Verdauungsapparat der Taube; 1 Entwicklung der Weinbergsschnecke; 1 Sandwurm; 1 Finne; 1 Qualle; ferner die Trockenpräparate: Rosenkäfer, Zimmerbock, Kiefernspinner, Pelzmotte und der Magen des Hausrindes.

Geschenkt wurden: 1 Menschenschädel vom Oberprimaner Gropp; 1 lebender Alligator vom Quartaner Lentz; 2 Schildkrötenpanzer vom Quartaner Kielich; 1 Hundeschädel von den Sextanern Draheim und Werner; Korallen von den Sextanern Joachim und Wolff; 1 Seeneunauge vom Sextaner Gertz.

7. Für den Zeichenunterricht wurde angeschafft: 16 Gläser; 37 Tongefäße; 19 ausgestopfte Tiere; 4 Schädel; bedruckte Stoffe; 43 glasierte Tonfliesen; 95 farbige Tonfliesen; 1 Wagenrad; 20 Schmetterlinge; 9 Muscheln; 11 Zierformen aus Schmiedeeisen; 29 einfache Gebrauchsgegenstände; 50 Zeichenständer.

Geschenkt wurden von Herrn Töpfermeister Schmidt 18 farbige Tonfliesen und von dem Untertertianer Wedemeyer 5 Formsteine.

8. Für den Gesangunterricht wurden angeschafft: Kothe, Repertorium, Partitur und Stimmen; Gülker, op. 30, für gemischten Chor, Partitur und Stimmen; Rauchenecker, Pharaon, Germania, Kaiser Otto I. (Partitur); Thiel, Festgesang (Partitur); Nick, op. 20, Aus sturmbewegter Heldenzeit (Partitur); Kipper, Borussia (Partitur); Müller, op. 14, Friedrich Rotbart (Partitur); Kipper, op. 108, Macte imperator (Partitur); Kipper, op. 122, Die Hermannsschlacht (Partitur); Stein, op. 91, Festchor (Partitur).

---

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1. Freischule können 15% der Schülerzahl der Ober-Realschule erhalten. Bedingungen sind Würdigkeit und Bedürftigkeit. Schülern der Vorschule sowie auswärtigen Schülern wird keine Schulgeldfreiheit gewährt, und Schülern der Ober-Realschule kann dieselbe erst nach halbjährigem Besuch der Sexta bewilligt werden. Gesuche um Gewährung bzw. Verlängerung der Schulgeldfreiheit müssen alljährlich bis zum 1. Februar auf dem vorgeschriebenen Formular dem Direktor eingereicht werden.

In dem verflossenen Schuljahre waren 61 Schüler ganz und 35 Schüler zur Hälfte von der Zahlung des Schulgeldes befreit.

2. Aus der Unterstützungsbibliothek, für welche in dem Etat der Anstalt jährlich 250 Mark verfügbar sind, erhielten im Sommer 36, im Winter 23 Schüler Lehrbücher.

3. Das von der Stadtgemeinde im Jahre 1896 gestiftete Stipendium für ehemalige Abiturienten der Ober-Realschule im Betrage von jährlich 400 Mark wurde wiederum dem stud. math. Paul und dem stud. chem. Pleus in zwei gleichen Teilen verliehen.

4. Die Unterstützungskasse für bedürftige Schüler hatte am 31. März v. J. einen Bestand von 1553 Mark 34 Pf.; ihr wurden seitdem überwiesen:

Reinertrag der Schüleraufführung vom 15. und 16. März 1902	414 Mk.	60 Pf.
Von Herrn O. Lentz	60	" — "
Von Herrn Stadtrat Töbelmann	60	" — "
Von Ungenannt	100	" — "
Von Ungenannt	5	" — "
Schreibgebühren für Duplikate von Zeugnissen	2	" — "
Zinsen für 1902	55	" 12 "
Verschiedenes	5	" 60 "
	Summe	702 Mk. 32 Pf.

Im Laufe des Schuljahres wurden 158 Mk. für Unterstützungen ausgegeben. Der gegenwärtige Bestand beträgt 2097 Mk. 68 Pf.

## VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Die Ober-Realschule lehrt in ihrem neunjährigen Lehrgange, wie alle anderen höheren Lehranstalten, Religion, Geschichte, Erdkunde und unsere Muttersprache; sie führt ihre Schüler, unter Ausschluß der toten Sprachen, mit um so größerem Nachdruck in die Kenntnis der Sprachen und Literaturen der beiden großen Kulturvölker ein, mit welchem wir im lebhaftesten gegenseitigen Verkehr stehen, sowohl nach der Seite des geistigen wie des gewerblichen Lebens; sie widmet der mathematisch-naturwissenschaftlichen Erkenntnis und Schulung sowohl wegen ihrer allgemein bildenden Kraft als wegen ihrer Bedeutung für den auf wissenschaftlicher Grundlage sich aufbauenden höheren Gewerbebetrieb besondere Sorgfalt; sie pflegt das Zeichnen einerseits, um das Anschauungsvermögen und den Schönheitssinn ihrer Schüler auszubilden, andererseits, um dieselben zu befähigen, sich dieses für viele Berufszweige besonders wichtigen Mittels des Gedankenausdruckes zu bedienen.

2. Das Reifezeugnis der Ober-Realschule berechtigt: a) zum Studium in der juristischen und philosophischen Fakultät und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, b) zum Studium auf der Technischen Hochschule und zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenfach, c) zum Studium auf der Forstakademie und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, d) zum Studium des Bergfaches und zu den entsprechenden Staatsprüfungen, e) zur Offizierslaufbahn in dem Heer und in der Marine, f) zum Eintritt als Posteleve in den Post- und Telegraphendienst.

Das Zeugnis für die Oberprima der Ober-Realschule berechtigt zum Eintritt als Supernumerar bei der Verwaltung der indirekten Steuern.

Das Zeugnis für die Unterprima der Ober-Realschule berechtigt a) zur Ablegung der Fähnrichsprüfung, b) der Seekadetten-Eintrittsprüfung, c) der Landmesserprüfung.

Mit dem Zeugnis für die Ober-Sekunda der Ober-Realschule wird die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erlangt. Dasselbe berechtigt außerdem a) zum Eintritt in den gesamten staatlichen Subalterndienst, b) zur Prüfung als Zeichenlehrer, c) zum Studium auf der Königlichen akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Die Reife für Unter-Sekunda berechtigt zum Eintritt als Postgehilfe.

3. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April, und zwar für die Ober-Realschule um 8 Uhr, für die Vorschule um 9 Uhr.

4. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so muß er mindestens 4 Wochen vor dem Vierteljahresschluß schriftlich bei dem Direktor abgemeldet werden. Eltern, deren Söhne nicht zur vorgeschriebenen Zeit abgemeldet werden, haben das Schulgeld noch für das nächste Vierteljahr zu entrichten. Vordrucke zu Abmeldungen werden von dem Schuldiener kostenfrei verabfolgt.

5. Benachrichtigungen, welche die Schule an die Eltern in Bezug auf das Verhalten ihrer Söhne zu machen genötigt ist, dürfen auf höhere Anordnung nicht durch die Schüler selbst befördert werden, sondern werden den Eltern unfrankiert als portopflichtige Dienstsache zugesandt. Es ist nicht zulässig, die Annahme solcher Briefe zu verweigern.

6. Tritt Schulversäumnis wegen Krankheit ein, so ist dem Ordinarius so früh als möglich, jedenfalls noch im Laufe desselben Tages davon schriftlich Anzeige zu machen. Beim Ausbleiben der umgehenden Anzeige werden die Eltern der fehlenden Schüler durch portopflichtiges Schreiben um Auskunft ersucht. Dauert die Versäumnis länger als einen Tag, so hat der Schüler bei seiner Rückkehr eine von dem Vater oder dessen Stellvertreter unterzeichnete Bescheinigung vorzulegen, in welcher der Grund und die Dauer der Versäumnis anzugeben ist. Zu jeder anderen Schulversäumnis ist vorher unter Angabe der Gründe schriftlich die Genehmigung des Direktors einzuholen.

7. Ist ein Schüler oder ein Mitglied des Hausstandes, dem er angehört, von einer ansteckenden Krankheit (Masern, Scharlach u. a.) befallen, so muß er dem Unterricht so lange fern bleiben, bis eine ärztliche Bescheinigung, die dem Direktor zu übergeben ist, die Ansteckungsgefahr für beseitigt erklärt. Die Eltern werden ersucht, in einem solchen Falle den Schüler nicht persönlich im Schulgebäude zu entschuldigen, sondern eine schriftliche Benachrichtigung unmittelbar an den Direktor gelangen zu lassen.

8. Der Unterricht im Turnen und Singen ist für alle Schüler verbindlich. Befreiung tritt nur für ein Halbjahr auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses bzw. im Singen wegen Stimmlosigkeit ein.

Für das Turnen ist in dem Zeugnis anzugeben, ob der Schüler von allen oder nur von gewissen Übungen zu befreien ist. Die Befreiungsgesuche sind am ersten Tage eines jeden Halbjahres zu erneuern; Vordrucke für dieselben sind bei dem Schuldiener zu haben.

9. In den Turnstunden dürfen Knöpf- und Schnürstiefel mit Haken und Ösen, welche an einzelnen Geräten, besonders am Klettergerüst, Splitterbildungen und infolgedessen Verletzungen der Turner verursachen, nicht gebraucht werden. Die Anschaffung besonderer Turnschuhe wird dringend empfohlen.

10. Die Eltern werden im Interesse ihrer Söhne ersucht, die regelmäßige Teilnahme derselben an den wöchentlich einmal unter Aufsicht von Lehrern der Schule im Sommer veranstalteten Turn- und Bewegungsspielen zu veranlassen.

11. Der Direktor und die Lehrer der Anstalt sind stets gern bereit, mit den Eltern über ihre Söhne Rücksprache zu nehmen. Der Direktor ist an allen Schultagen von 9—10 Uhr auf seinem Amtszimmer zu sprechen; die Sprechzeit der Lehrer wird den Schülern am Anfang eines jeden Halbjahres mitgeteilt.

12. Die Eltern werden darauf aufmerksam gemacht, daß es sich durchaus empfiehlt, die Schüler der unteren Klassen mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen der Mappen am Arm eine seitliche Verkrümmung zur Folge haben kann. Der Gebrauch von Mappen und Federkasten sowie von Atlanten und Bibeln von übermäßig großem Gewicht ist untersagt. Ferner ist das Mitbringen überflüssiger Bücher nicht gestattet.

13. Der Unterzeichnete erlaubt sich die Eltern darauf aufmerksam zu machen, daß der Genuß alkoholhaltiger Getränke (Bier Wein u. a.) für die körperliche und geistige Entwicklung der Kinder äußerst schädlich ist. Kinder bis zum 15. Jahre sollten überhaupt in keiner Form und bei keiner Gelegenheit solche Getränke erhalten.

14. Auswärtige Eltern wollen hinsichtlich der zu wählenden Pension vorher die Zustimmung des Unterzeichneten einholen.

Charlottenburg, im März 1903.

Der Direktor.

**Dr. Gropp.**

12. Die Eltern w  
die Schüler der unteren J  
werden, da das Tragen d  
kann. Der Gebrauch vo  
übermäßig großem Gewi  
nicht gestattet.

13. Der Unterzei  
der Genuß alkoholhalt  
Entwicklung der Kinder  
in keiner Form und bei

14. Auswärtige  
Zustimmung des Unterzei

Charlottenburg

© The Tiffen Company, 2007

# TIFFEN® Gray Scale

R	G	B	W	G	K	C	Y	M										
●	●	●	●	●	●	●	●	●										
A 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19

daß es sich durchaus empfiehlt,  
die auf dem Rücken getragen  
Verkrümmung zur Folge haben  
von Atlanten und Bibeln von  
Mitbringen überflüssiger Bücher

aufmerksam zu machen, daß  
für die körperliche und geistige  
um 15. Jahre sollten überhaupt  
erhalten.

wählenden Pension vorher die

Der Direktor.

**Dr. Gropp.**